

Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 89.

Dienstag, den 19. April 1904.

Jahrg. 69.

Das auf die Monate Januar, Februar und März ds. Js. fällig gewesene Schul- und Fortbildungsschulgeld ist nunmehr sofort und spätestens bis zum 23. April ds. Js.

bei Vermeidung der schriftlichen Erinnerung an unsere Schulkasse abzuführen.

Adorf, den 16. April 1904.

Der Stadtrat.

Deutscher Reichstag.

68. Sitzung vom 16. April 1 Uhr.

Der Reichstag widmete auch noch die heutige Sitzung der zweiten Lesung des Etats des Reichskanzlers. Bei der Fortsetzung der Beratung nahm zunächst das Wort Abg. Dr. Fachen (Zentr.), der sich gegen die Resolution Müller-Meinungen (Beschränkung der Frist, in der der Bundesrat Initiativanträgen des Reichstages zustimmen darf) erklärte und schließlich den Bischof von Metz gegen die gestrigen Angriffe des Abg. von Blumenthal in längerer juristischer Darlegung in Schutz zu nehmen suchte. Abg. Wolff (wirtsch. Vgg.) billigte die auswärtige Politik gegen Rußland, empfahl aber, die jetzige schwierige Situation Rußlands zu benutzen, um schnell zu Handelsverträgen zu kommen. Dem bereits abgeschlossenen Vertrage mit Italien sehe die Landwirtschaft mit Mißtrauen entgegen. Nach unwesentlichen Bemerkungen der Abgg. Rzyminski (Polk) und Wetterle (Eis.) wies Abg. von Oldenburg (konj.) nach, daß allen Parteien vom Reichskanzler Geschenke gemacht worden seien, nur die Landwirtschaft müsse singen: Grün, grün, Pfefferkraut, ich hab' meinem Schatz zuviel anvertraut. Die Legende müsse zerstört werden, als ob der Reichskanzler bisher schon etwas Reelles für die Landwirtschaft geleistet habe. Graf Bülow möge sich endlich durch Taten als Schüler Bismarcks erweisen. Nachdem Abg. Schrader (fr. Vgg.) diese Rede als das Schärfste bezeichnet hatte, was ja einem Reichskanzler gesagt worden sei, erwiderte Reichskanzler Graf Bülow, sein Eintreten für den Zolltarif und seine Bemühungen auf Zustandekommen von neuen Handelsverträgen seien für die Landwirtschaft nützliche Taten. Die Dinge liegen aber nicht so, daß der Kanzler nur auf den Knopf zu drücken brauche und der gedeckte Tisch für die Landwirtschaft stehe da. Nachdem noch Abg. von Normann (konj.) die Zustimmung seiner Freunde zur Resolution Müller-Meinungen-Stodmann angekündigt hatte, wurde der Etat des Reichskanzlers bewilligt und die Resolution Stodmann gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Montag 1 Uhr: Resolutionen zum Etat des Reichskanzlers. Schluß dreiviertel 7 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 17. April. Nach den bestehenden Dispositionen wird die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord am 29. April in Genua ein treffen. Der Kaiser wird dort den bereitstehenden Zug besteigen und am 30. April oder am 1. Mai wieder im Reiche sein. Ueber die ferneren Reisedispositionen des Kaisers ist noch nichts festgesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Tag des Einlaufens der „Hohenzollern“ in Genua sich noch ändern könnte; der 29. April ist aber in Aussicht genommen.

Berlin, 16. April. Erste Besorgnisse, so schreibt der L. A., erregt in hiesigen kolonialen Kreisen das Ausbleiben jeglicher Nachricht über das Schicksal der Kolonne Glasenapp. Nach dem siegreichen Kampfe der Hauptabteilung unter Leutwein bei Ongaujira geriet die Kolonne Glasenapp dadurch in schwierige Lage, daß die in diesem Gefechte zerstreuten Herero, die auf mindestens 2000 Gewehre zu schätzen sind, auf den damaligen Standort Glasenapps abgedrängt wurden. Glasenapp dürfte noch über 350 Streiter verfügen. Wenn man auch, was das Nach-

richtenweisen betrifft, mit den äußerst schwierigen örtlichen Verhältnissen zu rechnen hat, so muß doch das Fehlen jeder Meldung um so mehr Befremden erwecken, als sicherlich die leitenden Männer in Berlin sowohl wie in Südwestafrika alles aufgebieten haben werden, mit Glasenapp in Verbindung zu bleiben. Hoffentlich werden schon die Nachrichten der allernächsten Zeit diese Besorgnisse zerstreuen.

Berlin, 16. April. Hauptmann Fiedler schickt aus dem derzeitigen Hauptquartier Okahandja folgende Depesche des Gouverneur Leutwein über das Gefecht bei Okatumba. Die Depesche, welche infolge Betriebsstörung der Telegraphenlinie, erst am 16. April früh 7 Uhr in Okahandja eintraf, lautet: Am 13. April rückte ich von Otjofaju gegen die bei Okatumba stehenden Hereros vor. Die letzteren wichen bis in die Gegend von Ovumedo zurück, wo sie dann ihrerseits zum Angriff übergingen. In mehrstündigem, schwerem Gefecht wurde der an Zahl überlegene Gegner abgewiesen; letzterer hatte zahlreiche Verluste. Da die Heranziehung von Munition und Verpflegung nicht möglich war und weiteres Vorgehen in diesem Gelände auch keinen Erfolg versprach, ging ich nach Otjofaju zurück. Die diesseitigen Verluste sind: Hauptmann Eagenst, Oberleutnant Reiß und 7 Reiter tot, Leutnant Findeis und 7 Reiter schwer, 6 Reiter leicht verwundet.

Berlin, 16. April. Dem „L. A.“ wird aus London gemeldet: Die Einäscherung des kaiserlichen Palastes in Seoul wird dem „Daily Chronicle“ in einer Depesche von dort näher beschrieben. Danach brach das Feuer, ob infolge eines Versehens oder durch Brandstiftung, ist ungewiß, Donnerstagabend um 10 Uhr aus und griff, von frischem Winde angefacht, schnell um sich. Die den Räumen für die Dienerschaft benachbarte große Empfangshalle bildete bald ein Flammenmeer, aus dessen Wirbel mächtige Funkenregen auf die bunten Dachziegel der niedrigen Gebäude herabschossen. Die japanische Feuerwehr war angeblich ziemlich schnell zur Stelle, die koreanische Palastwache verweigerte ihr jedoch den Eintritt. Draußen sammelte sich eine tobende Menschenmenge an, die von japanischem Militär mit Hilfe von Detachements der fremden Gesandtschaftswachen nur mühsam im Zaum gehalten werden konnte. Während die Feuerwehrmannschaften vergeblich mit der kaiserlichen Leibwache um Einlaß verhandelten, griff die Feuersbrunst mit wachsender Geschwindigkeit weiter um sich und bereitete sich namentlich auch in der Richtung der auswärtigen Gesandtschaftsgebäude, speziell des englischen, aus. Schließlich gelang es einer vereinigten Kolonne britischer und französischer Marinejoldaten, durch eine Hintertür in den brennenden Gebäudekomplex einzudringen. Das Feuer war jedoch schon zu weit vorgeschritten, als daß innerhalb des Palastes etwas Brennbares hätte gerettet werden können. Inzwischen gelang es wenigstens, zu verhindern, was eine Weile unvermeidlich schien, nämlich daß die ganze Stadt in Flammen aufging. Alle im Palast aufgehäuften Schätze, sowie sämtliche dort aufbewahrten Dokumente und Archive sind vernichtet.

Paris, 17. April. Eine Heraldmeldung aus Petersburg besagt, in dortigen Marinekreisen werde bemerkt, daß über eins der sieben Torpedoboote, welche am 13. d. M. von Port Arthur ausfuhren, keine Meldung vorliegt. Nur fünf

kehrten in den Hafen zurück. Gesunken ist außer „Strachny“ jedoch keins. Es ist fraglich, ob das vernichtete Torpedoboot von den Japanern genommen wurde.

Petersburg, 16. April. Nach neueren Meldungen betrug die Besatzung des „Petropawlowst“ 600 Mann, wovon nur 75 Mann gerettet sind. Die aufgefundenen Leichen wurden gestern von Kameraden begraben. — Aus Chabin wird gemeldet, daß wieder zwei japanische Generalstabsoffiziere nahe dem Schienensstrange gefangen genommen wurde. Beide trugen die Kleidung tibetischer Lamas. In ihrem Zelte fand man 30 Kilo Pyroxilin-Streichschachteln, Bickford-Zündschnur, Dynamit und Geräte, um Schienen loszuschrauben usw. Wahrscheinlich beabsichtigten sie die Brücke über den Fluß Nonna zu sprengen. Beide Gefangene gestanden äußerst kaltblütig ein, daß sie die Eisenbahnlinie zerstören wollten.

London, 16. April. Wie vom Kriegsschauplatz berichtet wird, hätten die Japaner fast ununterbrochen seit Mittwoch Port Arthur beschossen. — „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul: Als Landungspunkt bei Port Arthur hätten die Japaner 60 Meilen, vierzig Meilen von Port Arthur entfernt, in Aussicht genommen. In Widschu werden große Streitkräfte der Japaner konzentriert. Gerüchtweise verlautet, der Zugang vom Hafen zu Port Arthur sei durch das gesunkene Panzerschiff „Petropawlowst“ versperrt. — Aus Petersburg meldet der „Standard“: Admiral Dogos Flotte eskortierte, einem im Umlauf befindlichen Gerücht zufolge, eine Anzahl Transportschiffe nach einem Punkt westlich der Mündung des Salu, wo die Ausschiffung der Expedition begann, ohne daß die Japaner bemerkten, daß die Russen im Hinterhalt lagen. Als 12000 Mann japanische Truppen gelandet waren, griffen die Russen an und trieben die Japaner zu ihren Schiffen zurück, wobei die Japaner schwere Verluste an Mannschaften und Schiffen hatten. Ferner wird gemeldet, das Wladiwostoker Geschwader sei wieder ausgelaufen.

Die Lage bei Port Arthur. In militärischen Kreisen prophezeit man dem Rest der russischen Flotte vor Port Arthur, wenn es nicht gelingen sollte, unbemerkt Port Arthur zu verlassen u. den Japanern zu entkommen, das Schicksal der spanischen Flotte vor Santiago. Von den russischen Panzern sind nur noch 3 kampffähig, dazu kommen der Panzerkreuzer „Bajan“ und 4 bis 5 geschützte Kreuzer; geht von den Panzern noch einer verloren, was nicht ausgeschlossen sein dürfte, dann muß der Rest im Hafen eingeschlossen liegen bleiben. Im Hafen aber werden die Schiffe so lange beschossen werden, namentlich noch nach Einschluß Port Arthurs von der Landseite her, der wohl auch bald erfolgen dürfte, bis ihnen der Aufenthalt daselbst so ungemütlich wird, daß sie ausbrechen müssen. Damit wäre dann aber das Schicksal des Restes der russischen Flottenmacht besiegelt; die Japaner hätten eine nahezu gleichstarke Macht vernichtet, ohne selber viel eingebüßt zu haben. Wie ganz anders würde der bisherige Verlauf des Krieges gewesen sein, hätten die Russen von Anfang an sich mehr auf die Offensive verlegt und hätten sie die Japaner zur Schlacht gezwungen. Wenn die russische Flotte bis zur Vernichtung gekämpft, so hätte sie sicher die Hälfte der japanischen Seemacht mit in den Tod genommen und ein zweites russisches Geschwader hätte beim Eintreffen auf dem Kriegsschauplatz sofort die Seeherrschaft gewinnen können.

Pensacola (Florida). Die Explosion auf dem Panzerschiff „Missouri“, wobei 5 Ladungen rauchlosen Pulvers aufzogen, trug sich folgendermaßen zu: Das linke 12zöllige Geschütz

im Achterdeckturm sollte mit 200 Kilo Pulver geladen werden. Dabei wurde das Pulver durch die heißen Gase des vorhergehenden Schusses entzündet und ein Teil davon flog in den tiefer liegenden Vorbereitungsraum, wo noch vier Ladungen, die zur Beförderung nach oben bereit lagen, explodierten. Im Augenblick der Explosion schossen aus allen Teilen des Turmes Flammen hervor. Es wurde Feueralarm geschlagen, aber es war infolge der ausströmenden Rauchmassen und Gase unmöglich, in den Turm einzudringen. Endlich stürzte sich der Kommandant des Schiffes, Kapitän Cowles, in den Turm und zog die im Sterben liegenden Kanoniere ins Freie. Er versuchte dann auch, in den Vorbereitungsraum zu gelangen, wurde aber hieran von seinen Offizieren verhindert. Die geborgenen Leichen waren völlig nackt. Die zweite Explosion fand nur wenige Fuß entfernt von einem Magazin statt, das ungefähr 10 Zentner der gefährlichsten Sprengstoffe enthielt. Es ist ein wahres Wunder, daß das Magazin nicht auch explodiert ist und die „Missouri“ in die Luft flog.

Tokio, 16. April. Admiral Togo meldet hierher: Ich machte am 11. April einen Angriff auf Port Arthur und legte um Mitternacht Minen, worauf ich meine Schiffe auf eine Entfernung von 15 Meilen zurückzog. Das russische Panzerschiff „Petropawlowsk“ ist, als es den Hafen verließ, auf eine japanische Mine gestoßen und in die Luft geflogen.

Deutliches und Sächsisches.

Adorf, 18. April. Ein Frühlingstag, wie er schöner nicht sein konnte, war der gestrige Sonntag, und schon vom frühzeitigen Morgen an wanderten viele hinaus in die sonnige, erwachende Natur. Das warme Wetter der letzten Tage hat draußen Wunder gewirkt, überall sieht man frisches Grün sprossen. Im Garten des Herrn L. Nicolai hier tragen sogar zweikirchbäume — Schatten-Morellen — bereits mehrere völlig entwickelte Blüten. Heute allerdings sieht der Himmel recht grau und düster aus. Sollte Herr Petrus etwa davon Wind bekommen haben, daß morgen Jahrmart ist? Hoffentlich ändert er sein Wetterprogramm noch, damit die morgigen Jahrmartsgeschäfte nicht unter der Ungunst der Witterung zu leiden haben werden.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß vom 1. April ab Post-Anweisungen nach Oesterreich-Ungarn nicht mehr in Mark, sondern in Kronen und Heller ausgestellt sein müssen. Für die Krone (100 Heller) sind 86 Pfennige einzuzahlen.

Annahme von Zinsscheinen durch die Eisenbahn-Güterkassen. Auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums sind die Güterkassen der sächsischen Staatseisenbahnen jetzt angewiesen worden, Zinsscheine sächsischer Staatsanleihen nach Eintritt des aufgedruckten Fälligkeitstages, sowie auch schon innerhalb der letzten 14 Tage vor dem Fälligkeitstage in unbeschränkter Menge in Zahlung zu nehmen. Zinsscheine dagegen, deren aufgedruckte Vorlegungs- oder Verjährungsfrist bereits abgelaufen ist oder bei denen der Ablauf dieser Frist unmittelbar bevorsteht, sollen von den genannten Güterkassen zurückgewiesen werden.

Falkenstein, 15. April. Gestern nachmittag wurde auf der Reustädter Straße durch die Dampfstraßenwalze das Gefähr eines Landmannes überfahren. Das Gefähr wurde vollständig zertrümmert und das vorgepannte Pferd durch Splitter des zerbrechenden Wagens getötet. Da die Straße an der Unfallstelle viel Fall hat, ist es dem Führer der Walze wahrscheinlich nicht möglich gewesen, rechtzeitig zu bremsen.

Reichenbach, 16. April. Verschwunden ist seit Mittwoch der Verwalter der hiesigen Zinnungsstranienkasse für Baugewerksmeister, Oskar Stauff, Bahnhofstraße 93 wohnhaft. Ob sein Verschwinden irgendwie mit der Verwaltung der Kasse zusammenhängt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Stauff ist 50 Jahre alt, von kräftiger Statur, hat graumeliertes Haar, ebensolchen Schnurrebart, volles, rundes Gesicht und war bekleidet mit dunklem Jacket-Anzug und Winter-Heberzieher.

Hohenstein-Ernstthal. Der gefährliche Einbrecher Pfüller, genannt Franke, aus Oberlungwitz, dessen Verhaftung seinerzeit unter erschwerenden Umständen erfolgte, ist am Dienstag an das königl. Landgericht Zwickau abgefertigt worden. Die Hausdurchsuchung bei Pfüller, der eine große Anzahl Diebstähle hier und in der Umgebung ausgeführt hat, förderte ein ganzes Warenlager zu Tage. Nicht weniger als 20 Taschenuhren, 8000 Stück Zigarren, etwa 6 Zentner ge-

räucherte Fleischwaren und Wurst, eine große Partie Kleiderstoffe und noch verschiedenes andere konnten die Beamten, meist unter der Decke versteckt, ans Tageslicht befördern. Wie raffiniert der Dieb ist, geht daraus hervor, daß er den sonntäglichen Gottesdienst fast nie versäumte und als Mitglied einer religiösen Sekte den Anschein eines streng religiösen Mannes erweckte. Zur Wegschaffung der gestohlenen Sachen waren zwei Wagen nötig.

Leipzig, 16. April. Die Kellnerin Eisenhauer von hier, die zur Verbüßung einer 10tägigen Gefängnisstrafe eingebracht war, stürzte sich heute aus dem dritten Stock gelegenen Abort des Landgerichtsgebäudes auf den Hof und war sofort tot.

Leipzig, 17. April. Am Bau des Völkerschlacht-Nationaldenkmals herrscht jetzt reges Leben, denn die Arbeiten sollen in diesem Jahre bis zu 10 Meter Höhe gefördert werden. Große bis 200 Zentner schwere Granitblöcke lagern bereits auf der Baustelle, zu deren Beförderung ein 35 Meter hohes, die Ebene weit hin überragendes Gerüst aufgebaut worden ist. Die Baukosten für das Denkmal, welche 3 Mill. Mark betragen, sollen teils durch freiwillige Sammlungen teils durch eine von der kgl. Sächs. Regierung genehmigten Geldlotterie aufgebracht werden. Lose zu der am 7.—11. Juni ds. Js. stattfindenden Ziehung sind beim Deutschen Patriotenbund und in den Losgeschäften zu haben.

Gegenüber der Tatsache, daß in einem Falle einem Mitgliede der Ortskrankenkasse in Leipzig das durch Bruch des Oberarmes verunglückt war, von der angerufenen Sanitätswache die erste ärztliche Hilfe verweigert worden ist, hat der Rat festgestellt, daß nach dem von der Stadt mit dem Samariterverein geschlossenen Verträge jedem, der verunglückt oder plötzlich erkrankt ist, ohne Unterschied die erste

ärztliche Hilfe geleistet werden muß. Der Vorstand des Samaritervereins hat diese Verpflichtung rüchhaltlos anerkannt und die sämtlichen Wundärzte angewiesen, gemäß dieser Verpflichtung die erste ärztliche Hilfe zu leisten.

Am Sonnabend nachmittag ging ein Dienstmädchen trotz Verbois über das Oberlichtfenster des großen Saales im Bahnhof zu Köpchenbroda; da barst das Glas und das Mädchen stürzte in den Saal, wo es bewußtlos liegen blieb. Das Mädchen wurde nach dem Meißner Krankenhaus gebracht.

Pirna. Ein Industriemitter von ganz besonderer Spezialität hatte sich jetzt unsere Stadt zum Schauplatz seiner Tätigkeit erworben. Er scheint da in einem hiesigen Restaurant ein kaum 18 Jahre alter, mit kleinem schwarzen Schnurrbartchen und dunklem Anzug bekleidet, anscheinend dem Schüler- oder Kaufmannsstande angehöriger junger Mann, läßt sich etwas Orbenliches zu essen geben und sitzt dann da u. zeichnet mit Bleistift etwas auf ein Stück Papier. Plötzlich verlangt er von der Kellnerin ein Fünfmärkstück, da es ihm an einem „Zirkel“ mangelte. Da er dieses von der Kellnerin nicht erhalten kann, begnügt er sich auch mit einem Zweimärkstück und benutzte dann einen günstigen Augenblick, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Anscheinend durch den geklaberten Erfolg ermutigt, sucht er ein anderes Restaurant auf, bestellt sich abermals Speise und Trank, sitzt wieder da und zeichnet und bittet dann den Wirt um zwei Fünfmärkstücke, die ihm dieser auch gibt, worauf der Unbekannte unbemerkt verschwindet. Hoffentlich sind andere Wirte aber nicht so gutmütig.

Bermisshates.

Eine kleine süßliche Geschichte erzählte dieser Tage der Abgeordnete Blüm in der baye-

5. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 16. April 1904.

Table with lottery numbers and names of winners. Columns include prize amounts (e.g., 20000, 10000, 5000) and names (e.g., Robert Leberer, Georg Koch, Alban Tränklein).

Table with lottery numbers and names of winners. Columns include prize amounts (e.g., 872 8 100, 68 699 284) and names (e.g., 48281, 156 681, 840 647).

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen 1 Prämie à 300,000, 2 Prämien à 100,000, 1 Prämie à 50,000, 1 Prämie à 20,000, 2 Prämien à 15,000, 8 Prämien à 10,000, 283 Prämien à 5,000, 287 Prämien à 2,000, 717 Prämien à 1,000.

rischen Abgeordneten-Kammer über das Postieren bei der Grenzwa-

— Eine neue Millionenstiftung Carnegies. Der amerikanische Stahlkönig Andrew Carnegie hat wiederum eine Riesensumme für einen guten Zweck gespendet.

— Ein Verwandter des Papstes in Manheim. Der zum Mannheimer Landwehrbezirkskommando kommandierte Hauptmann Kuentzer ist, nach dem dortigen Zentrumsblatt, mütterlicherseits mit der Familie des Papstes verwandt.

Konstantinopel, 16. April. Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Daten über das am 4. April stattgehabte Erdbeben im Wilajet Kos-

Neueste Nachrichten und Telegramme.

— Infolge Ausbleibens unserer Nachmittags-Postsendung können wir den größten Teil der neuesten Nachrichten in dieser Nummer nicht zur Veröffentlichung bringen.

Wien, 17. April. Der Neuen Jr. Presse wird aus Saloniki telegraphiert: Ein Detachement türkischer Truppen stieß mit einer bulgarischen Insurgentenbande bei dem Dorfe Lipa in der Dependence Titvach zusammen.

Paris, 17. April. Der Korrespondent des „Eclair“ will in Charbin den deutschen Militärattachee Hauptmann von Stötten interviewt haben, der über die Armeen Rußlands und Japans sich folgendermaßen geäußert haben soll: Die japanische Armee ist sehr überschätzt worden.

dem August stattfinden wird. Die russischen Siege werden gewiß die japanischen Köpfe abkühlen und zu einer schnellen Beendigung des Krieges führen.

— Der St. Petersburger Korrespondent des „Petit-Parisien“ berichtet, daß die russischen Soldaten in der Mandschurei durch das Gerücht sehr entmutigt werden, daß die japanischen Soldaten Magnetsteine besäßen, die mit magnetischen Kräften begabt wären; sie sollten die Wirkung haben, die Gegner des Besitzers der Steine ihrer Kraft zu berauben.

Angekommene Fremde (17. u. 18. April.)

Hotel Goldner Löwe. Kaufl. Heinrich Weichselbaum, Liegnitz, A. Kasper, Berlin, Otto Reichke, Leipzig, Gust. Bley, Händler, Schönheide.

Hotel Victoria. Kaufl. Ed. Ziegler, Görningen, Otto Reußner, Leipzig, Rud. Schumann, Erfurt, Otto Mattha, Erfurt, Oskar Tröbs, Döbeln, Otto Weil, Chemnitz, Oskar Stühler, Bockau, Josef Schlesinger, Hohndorf, Max Pollzien, Bau-Verhaling, Leipzig.

Hotel zur Post. Kaufl. Wilh. Garbe, Dresden, Max Fische, Dresden, A. Plowitz, Dresden, Hugo Winkelmann, Kupfer Schmied, Reichenbach, Otto Kretschmar, Streichinstrumentenbauer, Marktneufkirchen, Ref. Dr. Illgen, Plauen.

Deutsches Haus. Marie Fritsch, Dienstmädchen, Dresden. Goldner Stern.

Kaufl. Paul Pfeiffer, Zwickau, Anton Viehl, Brunnödra, Ernst Eßbach, Georgenthal, Karl Dit mit Frau und Tochter, Handelsm., Lauter, Aug. Müller, Handelsm., Plauen.

Feinste konservierte Matjesheringe,

neue mehrlreiche Malta-Kartoffeln,

fette geräucherte Aale,

Kappler und Kieler Bücklinge,

neue schöne Apfelschnitte,

frische EIER,

reifen Limburger bei Hertel & Spengler.

Gesunde kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knodt & Co., Hirschberg (Saale).

Säblich sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen u. Daher gebrauchte man nur: Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schuhmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. in der Löwenapotheke.

Stube, Kammer, Küche und Keller per 1. Juli zu vermieten. Walther's Restaurant.

Eiergerichte erhalten unvergleichl. Wohlgeschmack mit Suppen-Würze. In Original-u. Speise-

MAGGI

Zur Ausgabe grüner Rabattmarken haben sich noch folgende Geschäfte verpflichtet:

Richard Wunderlich, Fleischermeister, Bergstraße, Oscar Schubert, Delicatessen, Am Sand, Aug. Riedel, Materialwaren, Remtengrün.

Waren-Rabatt-Gesellschaft G. m. b. H.

Plauen, Forststraße 54/56.

Anstalt 10 bis 15 nur 5 Pfg. Anstalt 10 bis 15 nur 5 Pfg. Anstalt 10 bis 15 nur 5 Pfg.

Achtung! Rester! Rester! Rester!

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich zum hiesigen Markt einen grossen Posten Greizer Kleiderstoffe feilbieten werde. Rob. Mädler, Netzschkau. Stand an der Firma kenntlich.

Stube mit Kammer nebst Zubehör, am 1. Juli beziehbar, zu mieten gesucht. Offerten unter A. R. 30 in der Geschäftsstelle ds. Bl. niederzuliegen.

Eine Gartenlaube zu kaufen gesucht. Offerten unter „Gartenlaube“ in die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wäschemangeln neuester Konstruktion liefert billigst F. Paul Thiele Nachf., Chemnitz, Lutherstr.

Spinat sowie Nelken, Stiefmütterchen, Gänseblümchen gibt billig ab F. Gehert.

Backpulver Rich. Selbmann, Filiale Hauptstr.

Achtung!

Den geehrten Einwohnern von Adorf und Umgegend zur gefälligen Bekanntmachung, daß ich während des Jahres mit

ff. Leipziger Schlossen, ff. Macronen, ff. gebrannten Mandeln, fein-Pulsnitzer Honigkuchen und dergl.

dienen will und bitte um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll K. Lenz.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. — Stand: Von der Kirche weg 4. Budenreihe.

Echtes Linoleum kostet nur

Table with 3 columns: Qualität, 1 qm, 1 Zimmer von 16 qm/20 qm. Rows include Inlaid II (3.60, 57.60, 72.-), Granit II (2.75, 44.-, 55.-), bedruckt C (2.-, 32.-, 40.-), D (1.40, 22.40, 28.-).

Unterlagspappe 15, 20 u. 25 Pf. p. qmtr. Verlangen Sie bitte Muster frko. gegen frko. Rücksl. vom Linoleum-Depot:

Paul Thum, Chemnitz. Preisliste, Anleitung zum Legen und Behandlung gratis und frko

Turn-V. Frisch Auf!

Donnerstag, den 21. ds. Mts., nach der Turnstunde Monatsversammlung im Hotel Engel.

Der Turnrat. De. Bankn. pr. 100 Kr. Dst. W. 85.25

Jahrmart in Adorf i. V.

Buden: vis-a-vis dem Eingang zum Kgl. Amtsgericht.

Holzwarenbude.

Oberer Markt-platz.

Haus & Küchengeräte.

Empfehle auch zum jetzigen Jahrmart wieder ff. Holzwaren, ahorne Küchenbretter, Quirle, Rührlöffel, Klammern, Butterformen, ff. Fensterleder, Brot- und Marktaschen, Ausklopfer, Teppichbesen sowie alle einschlägigen Artikel zu billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Karl Fr. Klapproth.

Vis-a-vis dem Königl. Amtsgericht.

10% Rabatt. 10% Rabatt.

Den geehrten Bewohnern von Adorf und Umgegend empfehle mein großes Lager in den neuesten

Kleiderstoffen

von den billigsten bis zu den elegantesten, Blousen-, Seiden- und Waschstoffe in größter Auswahl und herrlichen Mustern, ferner mein gutfortiertes Lager in:

Besätzen, Schlipsen, Schürzen, Wachstuchen zu Tischdecken, Gardinen u. Vitragen, sämtl. Babyartikel, als: Röckchen, Kleidchen, Jäckchen, Häubchen, Mützen u. v. mehr.

August Geilsdorf,
Markt.

Ratskeller.

Während des Jahrmarktes
Grosses humoristisch. Gesangs- u. Spezialitäten-Konzert
der ersten Hamburger Theater-Variété-Truppe
Aug. Schmidt

bestehend aus nur besten Kräften.
Zum Vortrag gelangen die neuesten Soli, Duetts, Terzets und Quartetts in abwechselnden, eleganten und passenden Garderoben.

Dezentes Familienprogramm.
Es ladet freundlichst ein
Hermann Klarner.

Jahrmart.

Bitte besorgen sie Ihre Einkäufe zum Jahrmart bei

Jul. Staudinger jr.

Sie werden da gut und billig bedient.

Demnächst beginnt bei derselben Firma auch ein neues Sparsystem, die praktischste und jeder Hausfrau willkommene Einrichtung. Man erhält da Hausbedarfsartikel von hiesigen Firmen oder baares Geld samt Zinsen.

Während des Jahrmarktes steht gegenüber vom Rathaus ein grosser Posten

hochfeiner
Sonnenschirme
zu ganz billigen Preisen zum Verkauf. Große Auswahl in
Regenschirmen.

Ein mittelgroßer, langhaariger
Hund
zugelassen. Farbe: gelb, braun und weiß.
Markt Nr. 13.

Sachsens grösster 35 Pfg.-Bazar.

Buden: vis-a-vis dem Kgl. Amtsgericht.

3 Stück nach Auswahl 1 Mark.

Buden: vis-a-vis dem Eingang zum Kgl. Amtsgericht.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Empfehle während des Jahrmarktes alle möglichen Haus- und Küchen-Geräte in großer Auswahl, als: Emailletöpfe, Schüsseln, Pfannen u. s. w.

Holz-, Seiler- u. Galanteriewaren, welche man sonst mit 50 und 75 Pfg. bezahlt, kauft man hier 1 Stück 35 Pfg., 3 Stück nach Auswahl 1 Mk. Sehen und Staunen!

Karl Fr. Klapproth aus Plauen i.V.

Zum Jahrmart

ist wieder eingetroffen der
Böhmische 30 Pfg.-Schmuckwaren-Bazar

und verkauft das Neueste vom Neuen in Broschen, gefasst in Simili, Opal, Granat, Safaret und Diamantsteinen, sowie in Glaube = Liebe = Hoffnung-Broschen, gleichzeitig haben wir einen größeren Posten neueste Muster in Manschettenknöpfen, Herren- und Damenringen, Herren- und Damen-Uhrketten, Armbändern, Coliers, Ohrringen mit versilberten Haken, gefasst in Simili und Opalstein, Cravattenmadeln mitgebracht und verkaufen

jedes Stück und Paar
für nur

30 Pfg.

Die Verkaufsbude befindet sich in der ersten Reihe bei der Apotheke, kenntlich an den ausgehängten Plakaten und Schildern.

Zur Alp.

Zum Jahrmart großes

hum. Gesangs-Konzert

von Max Schröter's
Vogtländischer Varietetruppe.

3 Damen. Anfang 10 Uhr. 3 Herren.
Urkommisches, decentes, stets abwechselndes Familien-Programm.

Es laden ergebenst ein
Eduard Höfer, die Direktion: **Max Schröter.**

Frischen Spinat und Rapunzchen

billigt bei
Rosa Krauss,
Bergstraße.

Jugendfrische

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Radebeuler Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Allein echte Schutzmarke: Stedenpferd. à Stück 50 Pfg. in der **Löwenapotheke.**

Echte Holländer Korb-Bücklinge

4 Stück 10 Pfg.,
9 Stück 20 Pfg.

empfehlen
Krauss,
Markt, Delsnigerstr., Bergstr.

Athleten-Club 'Atlas'

Mittwoch, den 20. April c.,
außerordentliche
Versammlung.
Besprechung eines dringenden Punktes.
D. V.